

**ZEITSCHRIFT FÜR
PHILOSOPHIE UND
KATHOLISCHE THEOLOGIE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649201303

Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie by Various

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

VARIOUS

**ZEITSCHRIFT FÜR
PHILOSOPHIE UND
KATHOLISCHE THEOLOGIE**

Zeitschrift
für
Philosophie
und
katholische Theologie.

In Verbindung mit den Herren:

Prof. Baltzer in Breslau, Prof. Bunde, Prof. Boner, Domcap. u. Präses Braun in Trier, Regierungs- u. Schulrath Brüggemann in Koblenz, D. Brüggemann in Arnberg, D. Eschhoff in Bonn, Prof. Eibenich in Breslau, Prof. Esser in Münster, Subregens Gau in Köln, D. Hilgers in Bonn, D. Hock in Salzburg, D. Kaltenbaek in Wien, Prof. Kaufmann in Bonn, Prof. Kreuser in Köln, D. Krühl, Prof. Kugen in Breslau, D. Lengen in Köln, Domcap. Müller in Trier, Domcap. München in Köln, Prof. Neuhaus in Münster, D. Pabst in Wien, D. Reber in Köln, Domcap. Regendrecht in Posen, Domcap. u. Prof. Ritter in Breslau, Prof. Ritter in Bonn, Prof. Rosenbaum in Trier, Director Sabels in Essen, Prof. Schell in Trier, Prof. Schopen in Bonn, Prof. Schwann in Braunsberg, D. Smets in Düren, Director Soekeland in Coesfeld, Domprediger Eman. Weich in Wien, Domcap. u. Präses Weiz in Köln, Prof. Welter in Münster, Director Wüllner in Düsseldorf u. A.,

herausgegeben von

**D. Achterfeldt, D. Braun, D. Scholz und
D. Vogelsang,**

Professoren an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

Zwei und zwanzigstes Heft.
(Des sechsten Jahrganges zweites.)

Koblenz, 1837.

Verlag von Karl Wädeler.

Wien, in der Carl Gerold'schen Buchhandlung.

Coblenz,
gedruckt bei Dubois und Wertz.

Inhalt.

A. Abhandlungen und Aufsätze.

	Seite
I. Ueber Anton Günther's philosophische Leistungen. Eine Abhandlung von F. W. Wagner	1
II. Ueber das Gewissen und seine Wurzel in der geistigen Menschennatur. — Ein philosophischer Aphorismus, zugleich als Beitrag zur Lehre von der Vernunft als Wahrheitsvermögen im Practischen	59
III. Ist der Mosaische Decalog (die hh. zehn Gebote) ein passender Leitfaden für die Abhandlung der christlichen Sittenlehren im catechetischen Unterrichte? Von Professor Dr. Boner in Trier	98

B. Recensionen.

I. Romeo oder Erziehung und Gemeingeist. Aus den Papieren eines nach Amerika ausgewanderten Lehrers, herausgegeben von Dr. Karl Hoffmeister. 3 Bändchen. 8°. Offen bei G. D. Budeker 1834	120
II. Der dreieinige Pantheismus von Thales bis Hegel, dargestellt von Dr. P. Volkmutz. Köln bei Lumsher 1837	141
III. Neoplatonismus und Christenthum. Untersuchungen über die angeblichen Schriften Dionysius des Areopagiten, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Von Karl Vogt, Licentiaten der Theologie, Prediger an der Dreifaltigkeits-Kirche und Privatdocenten an der K. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Erster Theil. Neoplatonische Lehre. Berlin, bei Fried. Aug. Herbig. 1836	157
IV. Gott und Unsterblichkeit aus dem Standpuncte der natürlichen Theologie und ihrer Beweiskraft. Von Lord G. Brougham. Aus dem Englischen von Johann Spor-schil. Leipzig, Otto Wigand's Verlags-Expedition. 1835.	159
V. S. Aurelii Augustini Confessiones. Ad fidem codicum Lipsiensium et editionum antiquiorum recognitas edidit Car. Herm. Bruder. Editio stereotypa. Lipsiae sump-	

	Seite
tibus et typis Caroli Tauchnitzli. 1837.	168
VI. Compendium der christlichen Moral, nach der Grundlage der christlichen Ethik des M. v. Schenkli, von Dr. G. Riegler, Professor der Theologie am königl. Lyceum zu Bamberg. Augsburg, 1836. Magazin für katholische Theologie	178
C. Wissenschaftliche Erörterungen, Andeutungen und kirchenhistorische Nachrichten	183



Sinnstörende Druckfehler im 21. Hefte dieser Zeitschrift.

- S. 108 Zeile 38 lese man: Bemühungen um das Evangelium . . .
 S. 111 " 20 " " noch auch ex manifestato fidelium omnium sensu . . .
 S. 119 " 8 " " ut si quis . . .
 S. 121 " 26 " " ex innata capitis et pastoris ecclesiae ratione . . .
 S. 126 " 9 " " vortragen, ein Urtheil gefällt hat.

Ueber Anton Günther's philosophische Leistungen. Eine Abhandlung von F. W. Wagner *).

Dieser Aufsatz wurde ursprünglich im Auftrage einer protestantischen Zeitschrift angefertigt, erhielt aber, als der vorliegende erste Artikel fast zum Schluß gebracht war, von dem verehrl. Herausgeber einen vollständigen Revers unter dem allerdings wohlgegründeten Vorwande einer zu großen, der besondern Tendenz des in Rede stehenden Journal's nicht entsprechenden Ausführlichkeit. Demnach theilen wir unsrer Arbeit, für welche wir auf protestantischem Gebiete weiter kein anständiges Unterkommen wissen, mit gütiger Erlaubniß der löbl. Redaction in den Blättern dieser von vorn herein dem größten Theile nach für umfassendere Abhandlungen bestimmten Quartalschrift mit, in der Hoffnung und Aussicht, daß auch das katholische Publicum der letztern sein Interesse bei der Lectüre unseres Aufsatzes nicht gänzlich unbefriedigt finden dürfte. v. Verfasser.

Fast sieben Jahre sind nunmehr verstrichen, seit Anton Günther, Weltpriester in Wien, mit seinem ersten größern, in die Philosophie einschlagenden Werke, der „Vorschule zur speculativen Theologie des positiven Christenthums, in zwei Abtheilungen,“ vor das wissenschaftliche Publicum heraustrat. Wenn schon diese Schrift durch den Reichthum und die Genialität der in ihr niedergelegten Forschungen vollkommen geeignet war, ihrem Urheber

*) Der Verfasser des nachstehenden Aufsatzes, wie sich sowohl aus der oben beigelegten Anmerkung als aus dem Aufsatze selbst schon vermuthen läßt, bekennt sich nicht zur katholischen Kirche. Die Redaction hat aber um so weniger Anstand genommen, diese Abhandlung eines protestantischen Theologen in ihren Blättern abdrucken zu lassen, da sie sowohl an sich ein besonderes Interesse im Anspruch nimmt, als auch zum sprechenden Belege dient, daß die namhaftesten Bestrebungen der katholischen Wissenschaft auf dem Gebiete der protestantischen nicht so allgemein ignoirt werden, als man dieses gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. v. W.

eine ausgezeichnete Stelle unter den denkenden Köpfen Deutschlands für immer zu sichern, so noch mehr die übrigen Leistungen desselben Verfassers, welche dieser ersten mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit, Schlag auf Schlag nachfolgten. Denn seit dem Erscheinen der Vorschule verging fast kein Jahr, in welchem die Liebhaber der Günther'schen Muse nicht mit irgend einer werthvollen Gabe derselben erfreut werden wären. So beschenkte uns gleich das folgende mit „Peregrin's Gastmahl,“ welchem sich nach kurzer Raß, im Jahr 1832 die „Süd- und Nordlichter“ angeschlossen; und wenn wir 1833 Günther's Namen in beiden Messeatalogen vergebens suchten, so konnten wir denselben im nächsten Jahre nicht bloß einmal, sondern zweimal begrüßen, an der Spitze des „letzten Symbolikers“ und der im Vereine mit einem Freunde herausgegebenen „Jannusköpfe,“ welche außer mehreren speculativen Expositionen des letztern, als zweite Abtheilung eine Günther'sche Abhandlung über „die alte und neue Scholastik“ verwiesen. Endlich im jüngst verflohenen Jahre trat die bis jetzt neueste Schrift unsers Autors unter dem Titel: „Thomas a Scrupulis“ ans Licht. Also in dem Zeitraume eines Decenniums nicht weniger als sechs umfassende philosophische Werke. Doch wird eine so außerordentliche Fruchtbarkeit einigermaßen begreiflich, wenn man erwägt, daß die angeführten Werke sammt und sonders critischen Inhaltes sind und die behufs der Critik jedesmal in stützgirten Darstellungen mitgetheilten Ansichten und Systeme Anderer keinen unbedeutenden Raum einnehmen; — einigermaßen, sagen wir: denn einerseits bleibt die nach Abzug des fremden Eigenthums restirende Masse der sich auf und über den Trümmern der destruirten Philosopheme erhebenden eigenen und selbstständigen Entwicklungen immer noch groß genug, um gerechte Bewunderung zu erregen, andererseits setzt auch die bis zur lebendigen, nicht selten sogar vervollständigenden Wiedererzeugung des wesentlichen Inhalts gediehene Penetration und Bewältigung

einer solchen Anzahl von überdies größtentheils weit aus-
 gesponnenen und in blätterreichen Bänden niedergelegten
 Systemen und Ansichten, wie Gänther sie uns vorkührt,
 ein Studium und eine Thätigkeit voraus, die an Umfang,
 Intensität und Ausdauer in diesem Gebiete kaum ihres
 Gleichen finden dürften. Dazu kommt, daß Gänther mit
 der Weltanschauung, die seinen kritischen Operationen zu
 Grunde liegt, weder ganz, noch theilweise auf einem schon
 vorhandenen Systeme fußt, daß er nicht Zweig und nicht
 Ableger einer noch bestehenden, oder früher dagewesenen
 Philosophenschule ist, sondern indem er die monistische
 Richtung, welche von allen philosophirenden Köpfen seit
 Cartesius, den ursprünglichen Thatsachen des menschlichen
 Selbstbewußtseins zum Troste, noch jedesmal eingeschlagen
 worden, und neuerdings in Hegel zur höchsten Durchbil-
 dung und Verklärung gediehen ist, als pantheistisch und
 damit als widerchristlich oder heidnisch entschieden verwirft,
 betritt und verfolgt er selber auf dem Grund jener Thatsachen
 mit Muth und Entschlossenheit den grade entgegengesetzten
 Weg, weist den Dualismus und die aus demselben res-
 ultirenden Probleme auf allen Gebieten des Lebens nach,
 führt die großen Gegensätze in der Erscheinung, statt sie
 durch eine bloß formalistische Dialectik zu beseitigen, auf
 ebenso viele Gegensätze im Sein zurück, und sucht letztlich
 die Nothwendigkeit dieser Gegensätze aus der Idee des Ab-
 soluten und einer transcendenten Offenbarung desselben zu
 begreifen und durch die allseitige Evolution dieser Idee
 eine mit den Sägungen des positiven Christenthums und
 den Ergebnissen der Empirie auf allen Puncten zusamen-
 stimmende und zugleich allen Anforderungen der strengen
 Wissenschaft genügende Reconstruction des Universums ein-
 zuleiten und an seinem Theile zu verwirklichen. Man
 sieht: falls es unserm Autor glückt, den Widerspruch des
 die bisherigen philosophischen Forschungen beherrschenden
 und determinirenden Monismus mit allgemein bekannten
 und nicht wegzuläugnenden Phänomenen des empirischen